

Heißer Empfang in der Kälte

Rettungsschwimmer zurück aus Australien - WM-Vierter hat glänzende Perspektiven

Nach 19 Tagen auf Achse, über 30 000 Flugkilometern und zwei glimpflichen Unfällen mit Auto sowie am Strand sind die Rettungsschwimmer der DLRG Halle-Saalkreis gestern wieder in der Heimat eingetroffen.

Sogar Pechvogel Julia Barby konnte bei dem Empfang für die bei der Vereins-Weltmeisterschaft in Australien überraschend auf dem vierten Gesamtrang gelandeten Saalestädter schon wieder lachen. Die 18-Jährige war nach Abschluss der Wettkämpfe beim Herumtoben im Pazifik so unglücklich mit ihrem Vereinskollegen Matthias Meng "zusammengerasselt", dass sie mit Verdacht auf Gehirnerschütterung schnurstracks im Krankenhaus landete. Nach eintägiger Beobachtungsphase konnte sie aber wieder entlassen werden und gemeinsam mit ihren Teamgefährten den Rückflug antreten. Nur mit der winterlichen Kälte bei ihrer Rückkehr hatten die Helden arg zu kämpfen: "Dort unten war Spätsommer mit Temperaturen um die 30 Grad. Der Unterschied ist schon krass", bibberte etwa die sonnengebräunte Katharina Stephan.

"Wir haben die Wettkämpfe am anderen Ende der Welt von hier aus gespannt verfolgt und sind wirklich sehr stolz auf eure Leistungen", beglückwünschte der Präsident des DLRG-Landesverbandes, Peter Piechotta, die Aktiven und ihre Trainer. "Dass wir trotz eines stark verjüngten Kaders WM-Gesamtvierter und erneut bestes europäisches Vereinsteam geworden sind, unterstreicht, welche gute Arbeit von euch geleistet wird." Die Perspektiven seien angesichts der starken "Jungspunde" trotz des Abschieds von Halles 35-fachem Weltmeister Lutz Heimann glänzend.

Einer der Hoffnungsträger auf dem Weg zur nächsten WM 2008 in Berlin und Rostock-Warnemünde ist zweifellos der erst 16-jährige Philipp Berger, der Jüngste im diesjährigen WM-Team. Nach dem just eine Woche vor Abreise zur WM erfolgten Verzicht des beruflich unabhkömmlichen Auswahlkaders Hagen Leditschke hatte der Benjamin statt wie zunächst vorgesehen einer plötzlich acht Disziplinen zu bestreiten. "Mit welcher Leidenschaft sich Philipp in die Wettbewerbe reingekniet hat, war einfach phänomenal", lobte Trainer Holger Friedrich. Verdienter Lohn: die Bronzemedaille mit Halles Puppenstaffel, die Berger gar nicht mehr aus den Händen legen wollte.

"Das hätte ich alles nie für möglich gehalten", war der Sportgymnasiast auch am Dienstag noch perplex. Witzige Geschichte am Rande: Im 200-Meter-Super-Life-Saver-Wettbewerb, in dem er letztlich disqualifiziert wurde, "pflügte" Berger trotz eines verdrehten, mit dem Kopf unter Wasser befindlichen Rettungs-Dummys im Schlepptau in einem Höllentempo durchs Schwimmbecken, was ihm schnell den augenzwinkernden Spitznamen "Super Life Killer" einbrachte.



Halles erfolgreiches WM-Team strahlt um die Wette. Von vorn und von links: Aline Hundt, Katharina Stephan, Anke Wieland, Sophie Klömich, Andrea Halle, Julia Barby, Philipp Berger, Gregor Kiedorf, Martin Baier sowie die Trainer Volker Seifert und Holger Friedrich. (MZ-Foto: Andreas Löffler)

Jeder Aktive besitzt schon eine Medaille

Rettings-WM in Australien

Am ersten Tag der Strand-Wettbewerbe bei den Vereins-Weltmeisterschaften in Australien blieben die Rettungsschwimmer der DLRG Halle-Saalkreis ohne einzigen Wertungspunkt. Anders ausgedrückt: In keiner der bislang acht zur Austragung gekommenen Disziplinen am Lorne Main Beach konnte sich ein Saalestädter ins Finale der besten Sechzehn vorkämpfen. "Dieser Einbruch kommt nicht unerwartet, denn gegen die im Umgang mit dem Wellengang geübten Aktiven der Ozeananrainerstaaten sind wir naturgemäß im Nachteil", erklärte Halles Trainer Holger Friedrich.

Insbesondere die australischen Vereinstams präsentierten sich bei dem Championat in ihrem Heimatland in ungewohnt reicher Zahl und gewohnt großer Stärke. "Wir müssen jetzt darauf hoffen, dass sich die Strandspezialisten gegenseitig möglichst viele Punkte wegschnappen, wenn wir unsere gute Ausgangsposition nicht vollends einbüßen wollen", so Friedrich. Nach dem Abschluss der Hallen-Wettbewerbe rangierte Halle nämlich auf dem zweiten Gesamtrang, nur knapp hinter den Port Hacking Lifeguards aus dem Gastgeberland. "Was wurde nicht rumgeunkt, dass wir ohne unsere Asse Lutz Heimann, Hagen Leditschke und Stephanie Kasperski nur die Hälfte wert seien", sagt Friedrich. "Wenn ich sehe, dass wir hier mit sechs Neulingen angetreten sind und schon jetzt jeder Sportler mindestens eine WM-Medaille im Gepäck hat, finde ich unsere bisherige Bilanz sensationell", so Friedrich, ehe das hallesche Team zur Feier des Tages in ein chinesisches Spezialitäten-Restaurant einrückte.

Immerhin: Trotz ihrer bisherigen "Nullnummer" am Strand liegen die Saalestädter mit 267 Zählern hinter dem neuen Spitzenreiter Kawana Waters (308) und Port Hacking (290) noch immer auf einem Podestplatz. "Vielleicht können wir nun beim Beach-Sprint oder in einer Staffel punkten", hofft Friedrichs Trainerkollege Volker Seifert.

Geelong, 23. Februar 2006

Videobeweis sichert den Bronzeplatz

Stark bei Rettungs-WM in Australien

Nach dem Sensationssieg durch ihre Leinewurf-Staffel am Vortag gab es am Mittwoch für die Rettungsschwimmer der DLRG Halle-Saalkreis bei den Vereins-Weltmeisterschaften in Australien zwei weitere Male Gold. Dabei war Martin Bürgers Sieg über 100 Meter Retten mit Gurtretter, zumal in Abwesenheit von Weltrekordhalter Lutz Heimann, durchaus in die Kategorie "erwartungsgemäß" einzuordnen.

Der Sieg der halleschen 4 x 25-Meter-Puppen-Staffel der Frauen besaß dagegen überraschenden Charakter. Das hallesche Quartett war zwar als Titelverteidiger, angesichts einer grundlegenden Neuformierung aber längst nicht als Favorit ins Rennen gegangen. Doch Anke Wieland, Andrea Halle, Katharina Stephan und Newcomer Sophie Klömich schwammen sauber und profitierten von Disqualifikationen starker Mitkonkurrenten. Zweimal Bronze steuerten Aline Hundt (100 Meter Gurtretter) und die Puppen-Staffel der Herren mit Martin Bürger, Martin Baier, Gregor Kiedorf und Philipp Berger bei. Anhand eigener Videoaufnahmen konnte man dabei eine drohende Disqualifikation wegen angeblichen Wechselfehlers abwenden

Meng und Kiedorf auf Höhenflug

Rettungs-WM: Gold für Halle

Paukenschlag am ersten Tag der Vereins-Weltmeisterschaften im Rettungsschwimmen in Australien. Völlig überraschend holten sich Matthias Meng und Gregor Kiedorf von der DLRG Halle-Saalkreis den WM-Titel in der so genannten Leinewurf-Staffel, bei der das „Opfer“ mittels einer zielgenau ausgeworfenen Rettungsleine schnellstmöglich zu bergen ist. „Heute hat alles gepasst. So schnell waren wir noch nie“, jubelte Medizinstudent Meng über den Sieg vor dem Upper Canada Live Saving Club und den Port Hacking Lifeguards aus Australien.



Matthias Meng (li.) und Gregor Kiedorf auf dem obersten Treppchen

Dem sportlichen Höhenflug im „Kardinia Aquatic Centre“ von Geelong war tags zuvor übrigens ein „echter“ Rundflug über dem WM-Austragungsort vorausgegangen. Kiedorf, der vor gut einer Woche seinen achtzehnten Geburtstag beging, war von seinen hallechen Teamgefährten mit dem Trip beschenkt worden, zu dem ihm auch sein drei Jahre älterer Kompagnon Meng begleitete. „Wahrscheinlich hat dieses ‚Kurzzeit-Höhentrainingslager‘ den Beiden den entscheidenden Kick gegeben“, flachste Trainer Holger Friedrich.

Meng und Kiedorf waren übrigens eigens wegen des Championats von der DLRG Magdeburg, die diesmal kein Team zur Vereins-WM entsendet, nach Halle gewechselt. Die Saalestädter stellten dafür im Gegenzug ihr WM-erfahrenes Duo Daniel Gätzschnann und Jan Gelleschus für die gesamte Saison an die Landeshauptstädter ab.

Gleichfalls verheißungsvoll verlief der Auftakt beim 200 Meter Hindernisschwimmen für Halles Katharina Stephan. Die 19-jährige zog in neuer deutscher Rekordzeit von 2:15,57 Minuten als Drittschnellste der Vorläufe ins A-Finale ein und liebäugelt nun mit einer Medaille.

Vereins-Team ohne Heimann

Rettungsschwimm-WM: Eigene Mannschaft des halleschen Altmeisters ohne Zulassung

Bei den Rettungsschwimm-Weltmeisterschaften in Australien sind die Wettbewerbe der Nationalmannschaften zu Ende gegangen. Die deutsche Auswahl mit insgesamt sechs Aktiven der DLRG Halle-Saalkreis landete auf dem fünften Gesamtrang.

Am zweiten und letzten Tag der Strand-Wettbewerbe blieben Deutschlands Rettungsschwimmer ohne Medaille. Die Hallenserin Anke Wieland wurde im Board Race starke Achte. „Leider ist mir der Start missglückt, sonst wäre sogar noch eine bessere Platzierung drin gewesen“, meinte die Krankenschwester, die ihren Kollegen von der Station 2 c im St.-Elisabeth- und - St.Barbara-Krankenhaus einen ganz besonderen Gruß schickte. „Durch ihr Entgegenkommen bei der Schichtplanung konnte ich meinen Urlaub überhaupt erst so in die WM-Zeit legen“, bedankte sich Wieland.

Nach einem Ruhetag beginnen heute nun die Weltmeisterschafts-Wettbewerbe der Vereins-Mannschaften, an denen die DLRG Halle-Saalkreis als amtierender WM-Vierter mit einem stark verjüngten Team teilnimmt. Nicht dabei ist der in diesem Jahr weitere fünf Mal zu Weltmeister-Ehren gelangte Lutz Heimann. Der 29-Jährige wollte sich zum Abschluss seiner Karriere den lang gehegten Traum vom Gewinn der Vereins-Weltmeisterschaft erfüllen. Um den gerade in den Freigewässer-Disziplinen schier übermächtigen Australiern und Südafrikanern Paroli bieten zu können, versuchte Heimann eine als „Fire-Team“ firmierende Equipe der besten europäischen Rettungsschwimmer, u. a. mit seinem französischen Dauerrivalen Guillem Riand aus dem Boden zu stampfen. Doch als die Europäer auch an Australiens Nationalhelden Nathan Smith „baggerten“, schritt der -vom Australier Alan Brian Whelpton geführte - Weltverband ILS ein. Die „Vereinsmitglieder“ müssten zumindest die gleiche Nationalität aufweisen, lautete das durchaus anfechtbare Argument.

„Wir wussten frühzeitig von Lutz' Absicht und hatten unsere langfristigen Planungen entsprechend ausgelegt. Dass aus seinem Team nun nichts wird, ist schade für ihn. Doch wir müssen und werden jetzt unseren jungen Leuten eine Bewährungschance geben“, sprach sich Halles Trainer-Duo Holger Friedrich und Volker Seifert unisono gegen Heimanns Rückzug vom Rückzug aus. So stehen nun mit Sophie Klömich, Julia Barby, Martin Beyer, Philipp Berger sowie den aus Magdeburg gekommenen Gregor Kiedorf und Matthias Meng gleich sechs Neulinge im Aufgebot.

Am Strand Edelmetall geschürft

WM-Erfolge für Halles Retter

Gleich zwei überraschende Medaillen konnten die deutschen Auswahl-Asse am Auftakttag der Strandwettbewerbe bei den Rettungsschwimm-Weltmeisterschaften gewinnen. Am Lorne Main Beach in der Nähe von Melbourne hatten die in deutschen Nationalmannschafts-Diensten stehenden Lebensretter der DLRG Halle-Saalkreis daran großen Anteil. Die Saalestädter Lutz Heimann und Martin Bürger sicherten sich gemeinsam mit Nyk Bahro und Sören Borch aus Berlin hinter Weltmeister Neuseeland Silber in der 4 x 90 Meter-Strandsprintstaffel. Heimann, sowie sein hallescher Vereinskollege Hagen Leditschke hatten auch eine große Aktie an der deutschen Bronzemedaille in der Gurtretterstaffel. In diesem Wettbewerb siegte Südafrikas Auswahl vor den Gastgebern aus Australien.

Bei den Frauen erreichte die deutsche Gurtretter-Staffel (mit den Hallenserinnen Anke Wieland und Stephanie Kasperski) Rang fünf. In der Strandsprint-Staffel kamen die Deutschen (erneut mit Wieland und Kasperski sowie ihrer Vereinskollegin Aline Hundt) auf Rang sechs ein. Hundt und Kasperski schafften es zudem ins A-Finale beim Board Rescue Race (Platz 8). Derweil wird es nun auch langsam für das hallesche Vereinsteam ernst, welches am Montag in die sogenannten Interclub-Wettbewerbe der Weltmeisterschaften einsteigt. "Wir können hier prima trainieren und fiebern dem Start entgegen", meldet Trainer Holger Friedrich.

Geelong, 17. Februar 2006

Heimann macht Ruf alle Ehre

Fünf WM-Titel für Retter

In den offiziellen Medienmitteilungen bei der Weltmeisterschaft in Geelong wird er als „der großartigste Rettungsschwimmer der Welt“ bezeichnet. Mit typisch australischem Überschwang wird in dem Artikel von Heimanns Waschbrettbauch und seinem Aussehen gleich einem Teenager-Idol geschwärmt. Freilich finden auch Heimanns sportliche Fabelleistungen Erwähnung. „Er ist einfach der Beste“, wird zum Beispiel Australiens Mehrfach-Weltmeisterin Jennifer Parry zitiert. Seine deutsche Auswahl-Badekappe, die Heimann ihr bei der WM vor zwei Jahren in Italien schenkte, hat Parry „seitdem in jeder Trainingseinheit getragen“.

Und was tut der solcherart Gepriesene? Er macht im „Kardinia Aquatic Centre“ von Geelong seinem Ruf alle Ehre. Nach dreimal Gold zum Auftakt der Poolwettbewerbe sicherte sich Heimann am zweiten Tag mit den Siegen über 200 Meter Super Life Saver sowie 100 Meter Retten mit Flossen seine WM-Titel Nummer 34 und 35. „Ich habe in den zurückliegenden Wochen sehr gut trainiert“, wirkte der 29-Jährige ob seines erneuten Triumphzuges nicht mal sonderlich überrascht.

Neben Heimanns beiden Gold-Plaketten gab es für die im deutschen Nationalmannschaftsaufgebot stehenden Rettungsschwimmer von der DLRG Halle-Saalkreis noch zweimal „Blech“. Sowohl Stephanie Kasperski (100 Meter Rettungs-Kombi) als auch Aline Hundt (100 Meter Retten mit Flossen) mussten mit dem bitteren vierten Rang vorlieb nehmen. In der letztgenannten Disziplin gewann übrigens die in Halle trainierende Luckenwalderin Katja Popke Gold.

Medaillenregen für Auswahl-Sextett

Hallenser bei WM vorn

Geelong/Halle/MZ. Einen Einstand nach Maß feierten die sechs für die deutsche Auswahl startenden Rettungsschwimmer der DLRG Halle-Saalkreis bei den Weltmeisterschaften in Geelong (Australien). Schon nach dem ersten Tag der Nationalmannschafts-Wettbewerbe hat jeder Lebensretter des halleschen Sextetts zumindest eine WM-Medaille errungen.

Den Vogel schoss zweifellos Aline Hundt ab. Die 18-jährige Sportschülerin, die bei ihrem WM-Debüt vor zwei Jahren nach einer höchst umstrittenen Disqualifikation auf tragische Weise am Gewinn ihrer ersten Medaille vorbeigeschrammt war, wurde über 100 Meter Retten mit Flossen sensationell Dritte. Dabei hatte Hundt Pech und Glück zugleich: Hinter der souveränen Siegerin Monique Driessen (Niederlande) fehlten ihr nur sechs Hundertstelsekunden zur zweitplatzierten Spanierin Patricia de Diego. Allerdings betrug ihr Polster zu Rang vier auch nur 12 Hundertstel.

Seine WM-Titel Nummer 31 bis 33 feierte Halles Altmeister Lutz Heimann, der über 100 Meter Retten mit Flossen sowie Deutschlands Puppen- und Hindernisstaffel siegte. Heimann gewann zudem Bronze beim 200 Meter Hindernisschwimmen sowie mit der Rettungsstaffel.

Eine weitere Einzelmedaille holte der Hallenser Hagen Leditschke auf seiner Spezialstrecke 50 Meter Retten einer Puppe. Leditschke gehörte überdies der siegreichen Puppenstaffel an. In den verschiedenen Staffel-Wettbewerben verbuchten auch die Saalestädter Martin Bürger (Gold, Bronze), Anke Wieland (2 x Bronze) und Stephanie Kasperski (Bronze) Edelmetall.

Julia und Sophie bei Kängurus

Rettungsschwimmer der DLRG Halle-Saalkreis zur WM-Debüt für Freundinnen-Duo

Seit gestern kämpfen die besten Rettungsschwimmer des Globus wieder um Weltmeisterschafts-Ehren. Bei den Titelkämpfen in Geelong sowie Lorne unweit der australischen Millionenmetropole Melbourne ist auch ein starkes Team der DLRG Halle-Saalkreis dabei.



Sophie Klömich (links) und Julia Barby nehmen einen Rettungs-Dummy in die Mitte. Die beiden 18-jährigen Ex-Schwimmerinnen, die nun für die DLRG Halle-Saalkreis starten, freuen sich auf ihre Teilnahme an der Rettungsschwimm-Weltmeisterschaft in Australien.

Dass in Australien viele Dinge ein wenig anders sind, dürfte uns Europäern mittlerweile klar sein. Während man sich hierzulande gerade mit winterlichen Temperaturen herumplagt, ist in Down Under Hochsommer angesagt. Beste Bedingungen also für die Weltmeisterschaft der Rettungsschwimmer, bei der die Hallenser sehr zahlreich vertreten sind.

Die deutsche Nationalmannschaft besteht nämlich zur Hälfte aus Lebensrettern der DLRG Halle-Saalkreis. Anke Wieland, Aline Hundt, Stephanie Kasperski, Lutz Heimann, Martin Bürger und Hagen Leditschke gehen im Wettbewerb der Nationalmannschaften für Deutschland auf Medaillenjagd. Bis auf den beruflich verhinderten Leditschke nehmen die halleschen Auswahl-Asse zudem an der Vereinsweltmeisterschaft vom 20. bis 26. Februar teil. Dort werden sie dann von ihren Teamgefährten Andrea Halle, Katharina Stephan, Philipp Berger, Gregor Kiedorf, Matthias Meng, Sophie Klömich und Julia Barby unterstützt.

Für die beiden Letztgenannten ist das Championat gleichzeitig der erste internationale Wettkampf überhaupt. „Julia und Sophie trainieren erst seit zwei Jahren bei uns und sind schon reif für eine Weltmeisterschaft“, freut sich Trainer Holger Friedrich. Nachdem die Freundinnen sieben Jahre lang auf „herkömmliche“ Weise geschwommen waren, entschieden sie sich 2004 für den gemeinsamen Wechsel zum Rettungsschwimmen.

„In unserem alten Verein war eine sportliche Weiterentwicklung unmöglich“, sagt die 18-jährige Julia Barby. Bei der DLRG dagegen ließen die Top-Ergebnisse nicht lange auf sich warten. „Irgendwie kam dann doch alles so plötzlich“, meint Sophie Klömich. Holger Friedrich will seine Schützlinge dennoch vor einem zu hohen Erwartungsdruck

bewahren: „In Geelong geht es für die Jüngeren' vordergründig darum, neue Erfahrungen zu sammeln“. Julia und Sophie haben sich jedenfalls fest vorgenommen, persönliche Bestzeiten zu schwimmen. „Hauptsächlich sind wir in den Staffeln eingeteilt, da ist die Motivation natürlich besonders hoch, schließlich will man dem Team nicht den Erfolg vermasseln“, meint Sophie.

Während sich bei Freundin Julia schon langsam etwas Flugangst bemerkbar macht, hält sich Sophies Aufregung in Grenzen: „Wahrscheinlich realisiere ich die ganze Sache erst, wenn ich in Australien bin“, meint die 18-Jährige, welche schon immer mal ins Land der Kängurus reisen wollte.

WM-Titel für Magdeburgs Rettungsschwimmer

Zweimal Gold und zweimal Bronze bei Weltmeisterschaften in Australien

Die besten Rettungsschwimmer
der Welt kommen aus Magdeburg.
Ein achtköpfiges Team der
Deutschen
Lebensrettungsgesellschaft
(DLRG) der Elbestadt holte bei
den Weltmeisterschaften der
Rettungsschwimmer in Australien
in den Staffelwettbewerben
zweimal Gold, zweimal Bronze
sowie zwei Vize-Weltmeistertitel in Einzeldisziplinen.



Holten Gold und Bronze bei der WM: Rolf Lausch, Wolfgang Schrader, Berit Reichel, Marion Hannebohm, Gisela Schönfeld, Susanne Gierlich, Gerald Hannebohm und Sven Ritterbusch (v.l.). Das Foto entstand bei der Abreise. Das Team weilt noch in Australien. Foto: Viktoria Kühne

Weltmeister wurden die Damenstaffel über 4 x 50 Meter Hindernisschwimmen sowie die 4 x 50 Meter Puppenrettungsstaffel, jeweils in der Besetzung Marion Hannebohm, Susanne Gierlich, Berit Reichel und Gisela Schönfeld. Die Männerstaffel mit Rolf Lausch, Wolfgang Schrader, Sven Ritterbusch und Heinz Demmig holte in diesen Disziplinen jeweils Bronze. Vize-Weltmeister im Einzel wurden zudem Marion Hannebohm (200 Meter Hindernis) und Wolfgang Schrader (100 Meter Puppenrettung). Das DLRG-Team nahm zum ersten Mal an den Titelkämpfen teil und zeigte sich gestern übergücklich. Der Start war erst durch eine große Sponsorenaktion in Magdeburg möglich geworden.

Rainer Schweingel

Copyright © Volksstimme.de 2006

Magdeburger Lebensrettungsgesellschaft gehört zur europäischen Spitze / Sicherheit an Gewässern

Kostspielige Australien-Tickets: Lebensretter brauchen Hilfe

Jetzt benötigen die Mitglieder der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft (DLRG) selbst Hilfe. Hat sich doch der Magdeburger Verein für die Weltmeisterschaft in Australien qualifiziert. Aber: Ein Ticket kostet zwischen 2500 und 3000 Euro. Das übersteigt die Kräfte des Vereins und das Portmonee der einzelnen Mitglieder.

Magdeburg. "Wir hoffen jetzt auf Sponsoren – oder Ade Australien", sagt Rolf Lausch, Mitglied der Seniorenmannschaft der DLRG im Wettkampfsport. Der 70-jährige ist nicht nur höchst aktiv im Verein, sondern selbst topfit und Kandidat einer Mannschaft für die WM der Lebensretter in Geelong / Lorne, Australien. Für ihn und alle anderen eine einmalige Chance, sich mit der weltweiten "Konkurrenz" zu messen und Magdeburg zu repräsentieren.

Aber da ein Ticket zwischen 2500 und 3000 Euro pro Mannschaftsmitglied kostet, ist es für den Verein und die einzelnen Mitglieder allein unerschwinglich.

Die Magdeburger Ortsgruppe der DLRG startet jetzt eine Sponsorenaktion. Und sie ist zuversichtlich.

Beim turnusmäßigen Wintertraining am vergangenen Wochenende in der Dynamoschwimmhalle standen deshalb auch Elemente der Australien-Wettkämpfe im Mittelpunkt. Dreimal in der Woche treffe man sich, um sich für die Rettungsschwimmereinsätze im Sommer fit zu halten, berichtet Rolf Lausch.

250 Mitglieder zählt der 1990 in Magdeburg wiedergegründete Verein – allesamt Enthusiasten. Für nur geringe Entschädigung, die oft gerade mal für Unterkunft und Verpflegung reicht, stellen sie sich als Rettungsschwimmer zur Verfügung.

Der Verein ist in den Magdeburger Katastrophenschutz eingebunden. Bei der Jahrhundertflut 2002 sei man Tag und Nacht im Einsatz gewesen, sagte Lausch. Im Vordergrund steht bei den ausgebildeten Rettungsschwimmern die Hilfe bei Konflikten am und im Wasser.

In diesem Jahr habe eine Kameradin einem Menschen das Leben gerettet.

Das sei bei einem Einsatz im Juli in Halle gewesen, erzählt Rolf Lausch. Ansonsten habe es zahlreiche Erste-Hilfe-Leistungen gegeben, nicht selten in lebensbedrohlichen Situationen, sagte der Senior der Truppe. Ein Teil der Mitglieder widmet sich dem Wettkampfsport, wo es um Schnelligkeit und wirkungsvolles Handeln geht, zum Beispiel mit dem Rettungsboard.

100 Meter Flossenschwimmen und das Untertauchen von Hindernissen gehören zu den Disziplinen, die auch in Australien auf dem Programm stehen. Zur Magdeburger Gruppe gehören auch Taucher. Sie und andere Mitglieder sichern regelmäßig Wassersportveranstaltungen ab.

Das Tor zu ihrer ersten WM-Teilnahme haben die Magdeburger bei den Europameisterschaften in diesem Sommer in Travemünde aufgestoßen. Unter 1700

Rettungsschwimmern holte sich bei den Junioren Hagen Leditschke Gold, Heike Gabiel 1-mal Bronze. Insgesamt wurden 12-mal Gold, 8-mal Silber und 7-mal Bronze von Marion Teifel, Marion Hannebohm, Susanne Gierlich und Berit Reichel sowie Rolf Lausch, Erwin Behlau, Wolfgang Schrader und Günther Zoitke gewonnen.

Jetzt wollen sie in Australien Welttitel holen, die Chancen sind begründet. Das versichert auch Europameisterin Marion Hannebohm.

Sie ruft namens des Verein Firmen und Privatleute zu Spenden auf, damit der Start in Australien nicht ins Wasser fällt. Das kann per Überweisung an den Verein geschehen an die DLRG, Ortsgruppe Magdeburg, Stadtparkasse Magdeburg, Blz. 810 532 72, Konto-Nr.: 31003316. Verwendungszweck : Spende für WM-Teilnahme in Geelong / Lorne.

Karl-Heinz Kaiser

Copyright © Volksstimme.de 2006



Europameister und Platzierte präsentieren sich nach Ende der Wettbewerbe in Lübeck Travemünde: Reihe links unten: Berit Reichel, Wolfgang Schrader, Erwin Behlau, Marion Hannebohm, Marion Teifel (v.l.). Obere Reihe: Susanne Gierlich, Günther Zoitke, Rolf Lausch. Foto: privat}